

Erstnachweis der Grabwespe *Ammoplanus kaszabi* Tsuneki, 1972 in Deutschland mit Anmerkungen zur Gattung *Ammoplanus* (Hymenoptera, Crabronidae)

Christoph Saure

Büro für tierökologische Studien | Birkbuschstraße 62 | 12167 Berlin | Germany | saure-tieroekologie@t-online.de

Zusammenfassung

Ammoplanus kaszabi Tsuneki, 1972 wurde im Jahr 2007 in Brandenburg (Landkreis Barnim) erstmalig in Deutschland nachgewiesen. Die Fundumstände werden beschrieben und diskutiert. Außerdem wird auf die übrigen in Deutschland vorkommenden Arten der Gattung *Ammoplanus* eingegangen

Summary

Christoph Saure: **First report of the digger wasp *Ammoplanus kaszabi* Tsuneki, 1972 in Germany, with remarks on the genus *Ammoplanus* (Hymenoptera, Crabronidae).** The first report of *Ammoplanus kaszabi* Tsuneki, 1972 in Germany is described and discussed. Furthermore, notes are given on the other species of *Ammoplanus* occurring in Germany (Hymenoptera, Crabronidae).

Einleitung

Die winzigen Grabwespen der Gattung *Ammoplanus* gehören innerhalb der Hymenopteren-Familie Crabronidae zur Unterfamilie Pemphredoninae. Nah verwandt mit *Ammoplanus* sind die Gattungen *Spilomena* und *Stigmaeus*, die ebenfalls recht klein sind und wie *Ammoplanus* über ein sehr großes Pterostigma im Vorderflügel verfügen.

Grabwespen der Gattung *Ammoplanus* sind nur etwa 2 bis 3 mm groß. Soweit bekannt, nisten alle *Ammoplanus*-Arten in Sand- und Lösswänden oder in Trockenmauern, möglicherweise auch in Totholz (Bouček 2001a). Sie nutzen zur Nestanlage winzige vorgefundene Hohlräume, z.B. verlassene Nester anderer Hautflügler oder Käferfraßgänge. Da die Mandibelspitzen der Weibchen oft abgenutzt sind vermutet Bouček (2001a), dass die *Ammoplanus*-Weibchen zumindest einige Nester mit ihren Mundwerkzeugen bearbeiten. In die fertigen Nester werden Fransenflügler (Thysanoptera) als Larvennahrung eingetragen, wohl überwiegend Larvenstadien.

In der Paläarktis ist die Gattung *Ammoplanus* im gesamten Mittelmeerraum, in Zentralasien sowie in den südlichen und wärmeren Regionen der gemäßigten Zone verbreitet. Die meisten der 28 aus der Paläarktis bekannten Arten bevorzugen trockene und klimatisch begünstigte Lebensräume (Bouček 2001a, Blösch 2000).

Nachweis, Bestimmung und Verbreitung

Brandenburg, Landkreis Barnim, Pimpinellenberg bei Oderberg, 52.86N, 14.02E, MTB 3150.NW; 31. 5.2007: 1 ♀

Am 31.05.2007 gelang dem Autor am Pimpinellenberg im Bundesland Brandenburg der Nachweis eines *Ammoplanus*-Weibchens in einer Gelbschale. Bei der späteren Determination stellte sich heraus, dass es sich bei diesem Einzelfund nicht um die in Brandenburg zerstreut vorkommende *Ammoplanus marathroicus* handelt. Diese Art wurde zwar am Pimpinellenberg vermutet, konnte dort aber im Rahmen einer Stechimmenkartierung in den Jahren 2007 und 2008 nicht festgestellt werden (Saure 2008). Stattdessen konnte das Weibchen als Vertreter einer für Deutschland neuen Art identifiziert werden, nämlich als *Ammoplanus kaszabi*. Diese Art steht *Ammoplanus gegen* Tsuneki, 1972 morphologisch recht nah, einer Art, die 2005 erstmalig für Deutschland gemeldet wurde (Saure 2005, 2006). *Ammoplanus kaszabi* kann mit den Schlüsseln von Bouček (2001a, b) determiniert werden. Im Bestimmungswerk von Jacobs (2007) ist die Art nicht enthalten. Benutzt man Jacobs (2007) zur Determination, gelangt man in beiden Geschlechtern zu *Ammoplanus gegen*.

Bestimmung der Weibchen

In Tabelle 1 sind gemeinsame Merkmale und Differenzialmerkmale von *Ammoplanus kaszabi* und *Ammoplanus gegen* aufgeführt. Letztere sind sehr diffizil und beschränken sich auf Merkmale des Vorderkopfs (Bouček 2001a, b).

Tab. 1: Merkmale der Weibchen von *Ammoplanus kaszabi* und *Ammoplanus gegen*.

<i>Ammoplanus kaszabi</i>	<i>Ammoplanus gegen</i>
Pronotum nah am Hinterrand mit scharfer Querleiste (diese median gelegentlich undeutlich oder unterbrochen, lateral aber immer deutlich ausgeprägt)	
Pterostigma braun, die Ränder (mindestens jedoch Vorder- und Hinterrand) stärker verdunkelt	
Augeninnenränder nach unten konvergent, Abstand zwischen Fühlereinlenkung und Auge so groß wie der Durchmesser der Fühlereinlenkung	Augeninnenränder nach unten nicht konvergent, Abstand zwischen Fühlereinlenkung und Auge deutlich größer als der Durchmesser der Fühlereinlenkung
medianer Clypeuszahn, wenn vorhanden, nicht spitz	medianer Clypeuszahn spitz

Bestimmung der Männchen

Tabelle 2 enthält die wesentlichen Bestimmungsmerkmale für die Männchen der beiden *Ammoplanus*-Arten (vgl. Bouček 2001a, b).

Tab. 2: Merkmale der Männchen von *Ammoplanus kaszabi* und *Ammoplanus gegen*.

<i>Ammoplanus kaszabi</i>	<i>Ammoplanus gegen</i>
Pronotum nah am Hinterrand mit scharfer Querleiste (diese median gelegentlich undeutlich oder unterbrochen, lateral aber immer deutlich ausgeprägt)	
Basitarsus des Hinterbeins (Basitarsus III) deutlich verbreitert	
Verbreiterung des Basitarsus III auf dessen basale Hälfte beschränkt	Verbreiterung des Basitarsus III länger, umfasst etwa drei Viertel der Länge des Basitarsus und ist in der Mitte am stärksten ausgeprägt
Sternit 5 am Hinterrand mit einer senk-recht abstehenden Borste aus miteinander verklebten Haaren	Sternit 5 am Hinterrand ohne senk-recht abstehende Borste

Bouček bildet den Basitarsus III von *Ammoplanus gegen* in seinen beiden Bestimmungswerken unterschiedlich ab, wie aus Abbildung 18 auf Seite 860 in Bouček (2001a) und Abbildung 321 auf Seite 126 in Bouček (2001b) hervorgeht. Die Abbildung in Jakobs (2007) entspricht der Zeichnung in Bouček (2001b). Die Wespen in der Sammlung Saure entsprechen eher der Zeichnung in Bouček (2001a), d.h. der Basitarsus be-

sitzt eine deutliche Verdickung am basalen Ende und einen langen, schmalen und parallelseitigen Teil am distalen Ende.

Die Bestimmung des Weibchens vom Pimpinellenberg als *Ammoplanus kaszabi* wurde von Jakub Straka im Jahr 2010 bestätigt. Die Art wird in der Checkliste der Grabwespen von Tschechien und der Slowakei mit Funden aus Mähren in den Jahren 2006 und 2007 aufgeführt (Vepřek & Straka 2007). In Böhmen konnte J. Straka die Art im Jahr 2009 nachweisen, so dass anzunehmen ist, dass sie sich momentan in nordwestliche Richtung ausbreitet (Straka in litt.).

Die Gesamtverbreitung von *Ammoplanus kaszabi* ist nach Bouček (2001a, b) disjunkt und umfasst in Westeuropa die Länder Spanien und Frankreich sowie in Zentralasien Russland (Westsibirien), Kasachstan und die Mongolei. Die aktuellen Nachweise in Mitteleuropa (Tschechien und Deutschland) helfen, die Verbreitungslücke zu schließen.

Fundort

Der Pimpinellenberg liegt etwa einen Kilometer westlich der Ortschaft Oderberg im Brandenburger Landkreis Barnim. Mit einer Höhe von 118 Metern ist er einer der höchsten Erhebungen im Nordosten Brandenburgs (Abbildung 1). Im Bereich des Pimpinellenbergs fällt der Choriner Endmoränenbogen steil zum Oderbruch ab (Abbildung 2). Aufgrund der exponierten Südlage, des basischen Bodens und der extensiven Bewirtschaftungsformen konnten hier bis heute artenreiche Trockenrasengesellschaften mit einer sehr bemerkenswerten Insektenfauna überdauern. Das etwa zehn Hektar große Gebiet wurde 1984 zum Naturschutzgebiet ernannt, ist Teil des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin und ist erst jüngst in das Eigentum des NABU-Landesverbandes Brandenburg übergegangen (Kretschmer 2010). Der Pimpinellenberg steht auch europaweit unter Schutz (FFH-Gebiet mit der EU-Nummer 3150-301). Es sind vor allem folgende FFH-Lebensraumtypen, die in einem guten Erhaltungszustand vorkommen und den Wert des Pimpinellenbergs ausmachen:

- Trockene kalkreiche Sandrasen (LRT 6120)
- Subpannonische Steppen-Trockenrasen (LRT 6240)
- Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuchungsstadien (LRT 6210)

Leider breiten sich auf dem Südhang Schlehen, Robinien und Pappeln stark aus (Abb. 1). Aus naturschutzfachlicher Sicht ist daher die Bekämpfung der Sukzession durch eine regelmäßige Entfernung der Gehölze unbedingt erforderlich.



Abb. 1: Der Pimpinellenberg von Südost. Am Hangfuß breitet sich Schlehen- und Robiniengebüsch aus. Die Fläche im Vordergrund wird extensiv mit Galloway-Rindern beweidet (Foto: Saure 2007).



Abb. 2: Die für viele Stechimmenarten als Nisthabitat besonders wertvolle Steilwand (Foto: Saure 2008).

Anmerkungen zu den deutschen Arten der Gattung *Ammoplanus*

In ihrem kritischen Verzeichnis der deutschen Grabwespenarten führen Schmidt & Schmid-Egger (1997) zwei Arten der Gattung *Ammoplanus* auf, nämlich *Ammoplanus marathroicus* (De Stefani, 1887) (unter dem früher gebräuchlichen Namen *handlirschi* Gussakovskij, 1931) und *Ammoplanus perrisi* Giraud, 1869 (unter dem Namen *wesmaeli* Giraud, 1869). Ein Jahr später veröffentlichen von der Heide & Tischendorf (1998) den ersten Nachweis von *Ammoplanus pragensis* Šnovlák, 1945 für Deutschland aus der Hochrhön in Hessen.

Auch in der Liste der Grabwespen der „Entomofauna Germanica“ werden drei *Ammoplanus*-Arten genannt (Ohl 2001). Sie sind in Tabelle 3 mitsamt ihrer Verbreitung in Deutschland schwarz dargestellt. Veränderungen seit Ohl (2001) sind rot markiert. Die Arten *Ammoplanus marathroicus*, *A. perrisi* und *A. pragensis* sind aus Sachsen-Anhalt auch aktuell belegt (Stolle et al. 2004, Burger 2010). *Ammoplanus perrisi* wurde auch in Thüringen (Burger 2005) und Hessen (Tischendorf et al. 2011) aktuell nachgewiesen. Für Nordrhein-Westfalen ist ein Vorkommen von *Ammoplanus perrisi* allerdings nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand zu streichen, da weder Sammlungsbelege noch glaubhafte Literaturangaben vorliegen (Esser et al. 2010). *Ammoplanus pragensis* ist dagegen auch aus Baden-Württemberg bekannt. Schmid-Egger (2000) meldet einen älteren Fund aus dem Jahr 1973, der bei Ohl (2001) noch nicht berücksichtigt wurde. Burger meldet die Art aktuell aus dem Harz in Sachsen-Anhalt (Burger 2010).

In jüngster Zeit wurden in Deutschland zwei weitere *Ammoplanus*-Arten gefunden (Tabelle 3). *Ammoplanus*

kaszabi wurde im Jahr 2007 erstmalig in Deutschland nachgewiesen. Der Fund wird in der vorliegenden Arbeit ausführlich vorgestellt. *Ammoplanus gegen* wurde in der Region Berlin-Brandenburg erstmals im Jahr 2002 nachgewiesen (Saure 2005). Erst 2010 stellte sich heraus, dass die Art auch in Rheinland-Pfalz vorkommt. Gerd Reder gelang am 03.07.1996 der Nachweis eines Weibchens im Steinbruch „Rosengarten“ bei Gundersheim (MTB 6315) (Reder 2011).

Vielleicht gelangen in Zukunft weitere Neufunde der winzigen und schwer nachzuweisenden Grabwespen der Gattung *Ammoplanus*. In Deutschland zu erwarten ist vor allem *Ammoplanus hofferi* Šnovlák, 1945, deren nächstes Vorkommen in Polen, Tschechien und Österreich liegen (Bouček 2001a, Jacobs 2007). Auf die faunistisch und biologisch sehr interessante Gattung *Ammoplanus* sollte verstärkt geachtet werden.

Danksagung

Für die Überprüfung des Weibchens von *Ammoplanus kaszabi* und für Hinweise zum Vorkommen dieser Art danke ich herzlich Jakob Straka (Prag).

Tab. 3: Aktuelle Verbreitung der deutschen *Ammoplanus*-Arten

Legende: Rote-Liste-Kategorie (RL): siehe Tab. 7; **Symbole beim Namen des Taxons (Name):** ^ =

SH: Schleswig-Holstein, Hamburg; He: Hessen; MV: Mecklenburg-Vorpommern; Th: Thüringen; Ni: Niedersachsen, Bremen; Sn: Sachsen; St: Sachsen-Anhalt; RP: Rheinland-Pfalz, Saarland; Br: Brandenburg, Berlin; BW: Baden-Württemberg; NW: Nordrhein-Westfalen; By: Bayern.

○ = zwischen 1900 und 1979 nachgewiesen; ● = seit 1980 nachgewiesen; — = bisher noch nicht nachgewiesen;

schwarz = Stand von Ohl (2001); rot = Neufunde und Aktualisierungen.

Art	SH	MV	Ni	St	Br	NW	He	Th	Sn	RP	BW	By
<i>A. gegen</i>	—	—	—	—	●	—	—	—	—	●	—	—
<i>A. marathroicus</i>	—	—	—	●	●	—	—	—	—	—	●	—
<i>A. kaszabi</i>	—	—	—	—	●	—	—	—	—	—	—	—
<i>A. perrisi</i>	—	—	—	●	—	—	●	●	○	●	●	●
<i>A. pragensis</i>	—	—	—	●	—	—	●	—	—	—	○	●

Literatur

- Blösch, M. (2000): Die Grabwespen Deutschlands – Sphecidae s.str., Crabronidae. Lebensweise, Verhalten, Verbreitung. Die Tierwelt Deutschlands, 71. Teil. Keltern (Goecke & Evers), 480 S.
- Bouček, Z. (2001a): Palaearctic species of *Ammoplanus* (Hymenoptera: Sphecidae). Journal of Natural History 35: 849–929.
- Bouček, Z. (2001b): Genre *Ammoplanus* Giraud, 1869. In: Bitsch, J., Dollfuss, H., Bouček, Z., Schmidt, K., Schmid-Egger, C., Gayubo, S.F., Antropov, A.V., Barbier, Y. (2001): Hyménoptères Sphecidae d'Europe occidentale, Volume 3. Faune de France 86: 124–151.
- Burger, F. (2005): Checkliste der Grabwespen (Hymenoptera, „Sphecidae“) Thüringens. Check-Listen Thüringer Insekten und Spinnentiere, Teil 13: 29–50.
- Burger, F. (2010): Die Stechimmenfauna des Harzes, Teil Sachsen-Anhalt. Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, Sonderheft 2010/2: 23–27.
- Esser, J., Fuhrmann, M., Venne, C. (2010): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wildbienen und Wespen (Hymenoptera: Apidae, Crabronidae, Sphecidae, Ampulicidae, Pompilidae, Vespidae, Tiphidae, Sapygidae, Mutillidae, Chrysididae) Nordrhein-Westfalens. Ampulex 2: 5–60.
- Jacobs, H.-J. (2007): Die Grabwespen Deutschlands. Bestimmungsschlüssel. Die Tierwelt Deutschlands, 79. Teil. Keltern (Goecke & Evers), 207 S.
- Kretschmer, H. (2010): Pimpinellenberg dauerhaft für den Naturschutz gesichert. Naturmagazin 2/2010: 18–19.
- Ohl, M. (2001): Sphecidae. In: Dathe, H.H., Taeger, A., Blank, S.M. (Hrsg.): Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands (Entomofauna Germanica 4). Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7: 137–143.
- Reder, G. (2011): Nachweis von *Ammoplanus gegen* Tsuneki, 1972 in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Crabronidae). Ampulex 3: 11–13.
- Saure, C. (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen und Wespen (Hymenoptera part.) von Berlin mit Angaben zu den Ameisen. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- Saure, C. (2006): Beitrag zur Hymenopterenfauna von Berlin - Aktuelle Nachweise von *Ammoplanus gegen* Tsuneki, 1972, von *Solierella compedita* (Piccioli, 1869) und von weiteren bemerkenswerten Hautflüglerarten (Hymenoptera: Chrysididae, Tiphidae, Vespidae, Crabronidae, Apidae). Märkische Entomologische Nachrichten 8 (1): 127–138.
- Saure, C. (2008): Bienen und Wespen im NSG Pimpinellenberg (Brandenburg, Barnim) mit Hinweisen zur Pflege und Entwicklung des Gebietes. Naturschutzfachliche Stellungnahme. Unveröffentlichtes Gutachten i. A. des Landesumweltamtes Brandenburg, Abt. Großschutzgebiete / Regionalentwicklung, Eberswalde, 32 S.
- Schmid-Egger, C. (2000): *Ammoplanus pragensis* auch in Baden-Württemberg! Bembix 13: 29.
- Schmidt, K., Schmid-Egger, C. (1997): Kritisches Verzeichnis der deutschen Grabwespenarten (Hymenoptera, Sphecidae). Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen 13, Beiheft 3: 1–35.
- Stolle, E., Burger, F., Drewes, B. (2004): Rote Liste der Grabwespen (Hymenoptera: „Sphecidae“) des Landes Sachsen-Anhalt. In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rote Listen Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 369–375.
- Tischendorf, S., Frommer, U, Flügel, H.J. (2011): Kommentierte Rote Liste der Grabwespen (Hymenoptera: Crabronidae, Ampulicidae, Sphecidae) Hessens – Artenliste, Verbreitung, Gefährdung. Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), in Vorbereitung.
- Vepřek, D., Straka, J. (2007): Apoidea: Spheciformes (kutilky). In: Bogusch, P., Straka, J., Kment, P. (eds.): Annotated checklist of the Aculeata (Hymenoptera) of the Czech Republic and Slovakia. Acta Entomologica Musei Nationalis Pragae, Supplementum 11: 191–239.
- von der Heide, A., Tischendorf, S. (1998): Zum deutschen Erstnachweis der Grabwespe *Ammoplanus pragensis* Šnovlak, 1945 aus der hessischen Hochrhön (Hymenoptera, „Sphecidae“). Drosera '98 (1): 69–72.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ampulex - Zeitschrift für aculeate Hymenopteren](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Saure Christoph

Artikel/Article: [Erstnachweis der Grabwespe *Ammoplanus kaszabi* Tsuneki, 1972 in Deutschland mit Anmerkungen zur Gattung *Ammoplanus* \(Hymenoptera, Crabronidae\) 5-9](#)